

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	energieregion vorderwald
Geschäftszahl der KEM	A974898
Trägerorganisation, Rechtsform	Acht Gemeinden Energieinstitut Vorarlberg (eingetragener Verein)
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	x <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Regionsbezeichnung energieregion vorderwald deckt sich zum Teil mit dem etablierten Regionsbegriff Vorderwald
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	Acht 9.400 Die energieregion vorderwald bildet den nördlichen Teil des Bregenzerwaldes, die Höhenlagen reichen von 500 müNN bis 1638 müNN. Die 154 km ² große Region ist mit 65 E/km ² relativ dünn besiedelt. Ein Drittel der Fläche ist mit Wald bedeckt, die ansonsten dominierenden landwirtschaftlichen Grünflächen sind mit Streusiedlungen durchsetzt. Kleinstrukturierte Landwirtschafts-, Handwerks-, Dienstleistungs- und Tourismusbetriebe prägen die Wirtschaft.
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Monika Forster Stadtstr. 33/CCD, 6850 Dornbirn Beteiligte Gemeinden und Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn Monika.forster@energieinstitut.at 0699/13120284 Dipl.-Ing. Univ. Landespflege, Dipl. Wirtschaftsing.; Regionalentwicklung, Tourismus, Marketing; Projektkoordinatorin, Öffentlichkeitsarbeit 20 Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Acht ähnlich strukturierte Gemeinden in ländlicher Lage mit rund ein Drittel Waldfläche streben eine gemeinsame Klima- und Energiepolitik an. Drei der acht Gemeinden haben schon jahrelange Erfahrung mit dem Thema Energie durch ihre sehr erfolgreiche Beteiligung am e5 Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden. Diese Gemeinden waren auch die Vorreiter für die Schaffung der Modellregion. Dazu wurde die seit Jahren lose Zusammenarbeit der Gemeinden im Umweltnetzwerk auf eine professionellere Ebene gestellt. Die drei e5 Gemeinden leisten jetzt in der Modellregion wichtige Impulse und Erfahrungen für die Umsetzungsarbeit.

Das Ziel der energetischen Unabhängigkeit in der Region wurde in Workshops operationalisiert. Wichtige Säulen in der energieregion vorderwald sind das Wissen und Bewusstsein um die Thematik, Ersatz fossiler durch erneuerbare Energieträger und Verbesserung der Energieeffizienz. Flankierend wurden zu den Kernthemen Maßnahmen im Bereich Wirtschaft und Mobilität sowie im Querschnittsthema Öffentlichkeitsarbeit definiert. Energie soll sicht- und erlebbar werden und so das Bewusstsein der Bevölkerung schrittweise sensibilisieren.

Konkretes Ziel der energieregion vorderwald ist es, bis 2020 die Energie für Raumwärme zu 100 % aus erneuerbaren Energieträgern der Region zu decken.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1/2 A4-Seite)

Unmittelbar in der operativen Arbeit waren vor allem die Gemeinden mit jeweils einem Vertreter aus dem Gemeindeamt beteiligt. Sie bildeten zusammen mit der MRM das Energieteam, das den Kern der Umsetzungsarbeit übernahm. Die Energiebeauftragten der Gemeinden bildeten die Schnittstelle zu den Bürgermeister*innen und Bürgern bzw. Gemeindeinstitutionen und bereiteten erforderliche Beschlüsse und Abstimmungen in den Gemeinden vor. Die MRM übernahm die Abstimmungsarbeit für das Energieteam zu externen Institutionen und Personen. Das Energieinstitut Vorarlberg mit der e5 Gemeindebetreuung leitete den Prozess zur Erstellung des Umsetzungskonzepts und begleitete die Umsetzungsarbeit des Kernteams. Die Bürgermeister*innen der Gemeinden waren von Anfang wichtige Akteure auf dem Weg zur Modellregion. Zwei wichtige Netzwerker in der Region, die Regionalplanungsgemeinschaft (Regio) Bregenzerwald und der grenzüberschreitende Naturpark Nagelfluhkette waren ebenfalls von Anfang an beteiligt.

Je nach fachlicher Ausrichtung wurden neue Akteursgruppen in die Umsetzungsarbeit eingebunden: Verschiedene Fachbereiche des Energieinstitut Vorarlberg, Landesforstdienst, Landwirtschaftskammer, Bregenzerwald Tourismus GmbH, Schulen, Energiemodellregion Großes Walsertal, Gästeführer in der Region, lokale Medien, Bauherren, Bevölkerung.

5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** des letzten Jahres.

Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?

(max. 2 A4-Seiten)

Im ersten Umsetzungsjahr wurden Maßnahmen in den Feldern Energiewissen, Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Mobilität und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

Wesentlichste Maßnahme im Bereich Energiewissen war die Veröffentlichung eines Exkursionsführers - eine Art energetische Visitenkarte der Region. Vorbildliche Objekte in den Kategorien Gebäude und Energie, Erneuerbare Energie sowie Landschaft und Energie werden mit Bild, Text und Kontaktdaten vorgestellt. Für jedes Objekt können Führungen in Anspruch genommen werden. Für Fachexkursionsgruppen und Schulen gibt es spezielle Programmangebote mit individuell gestaltbaren Bausteinen. Allgemeine Informationen zur Region sowie eine Landkarte komplettieren den Exkursionsführer, der in einer Auflage von 10.000 Stück gedruckt wurde. Der Folder führt deutlich vor Augen, dass es in der Region schon eine Vielzahl energetisch wegweisender Projekte gibt und dient als Identifikationsinstrument für die Region.

Ein besonderer Fokus bei den Erneuerbaren Energieträgern liegt auf dem Ersatz fossiler Energieträger im Bereich Raumwärme. Daher wurde eine Bevölkerungsbefragung unter Beteiligung aller Haushalte durchgeführt. Die Daten von 800 der rund 3.500 Haushalte sind nicht nur die Basis für die Entwicklung weiterer Maßnahmen für eine Energieautonomie im Bereich Raumwärme, sondern sie bilden auch einen Baustein für die regionale CO₂- und Energiebilanz. Rund 80 Personen nahmen an einer Infoveranstaltung „Ölheizungen sind out – Erneuerbare Energie ist in. Wie realisierte ich den Umstieg? Welche Förderungen gibt es für 2011?“ teil und nutzten die an die Veranstaltung anschließende Diskussion um konkrete Fragen zu stellen. Eine Vorstellung des Kinofilms „Die 4. Revolution“ in einem Gemeindegemeinschaftssaal besuchten rund 80 Personen. Die Veranstaltung wurde durch die Präsentation der Masterarbeit „Leben mit begrenztem Klimabudget“ mit anschließender Diskussion abgerundet.

Im Rahmen des Themenfelds Erneuerbare Energie wurden auch die sehr unterschiedlichen Energieförderungen der Gemeinden auf den Prüfstand gestellt. Das von allen Gemeinden angestrebte Ziel einer einheitlichen Energieförderung in der Region ist seit März 2011 erreicht. Die neue Strategie zielt auf einen kürzeren Förderzeitraum und eine immer wieder neue Themen aufnehmende Förderung ab. Aktuell wird u.a. energieeffiziente Beleuchtung gefördert. Durch die Förderaktion, die seit März 2011 läuft, wurden bis jetzt über 750 Leuchtmittel durch energieeffiziente Beleuchtung ersetzt.

Im Rahmen eines Infotags Sanierung öffneten drei private Bauherren, die in den letzten Jahren energetisch hochwertig sanierten, ihre Türen für die interessierte Bevölkerung. Der Sanierungsinfotag fand am 12. März von 14.00 bis 17.00 Uhr bei den drei Bauherren Bechter, Hittisau, Steuerer, Krumbach und Fink, Sulzberg statt (siehe auch Plakat und Anzeige bei den Dokumentationen). Die Aktion ermöglichte einen Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe: der Bauherr gab seine positiven und negativen Erfahrungswerte an die interessierten Sanierungswilligen weiter. Rund 80 Personen nahmen das Angebot der offenen Sanierungstür an. Zum Teil standen auch beteiligte Handwerker und Architekten Rede und Antwort. Zwei Bauherren konnten anhand einer Bilderserie die verschiedenen Schritte zum fertigen Sanierungsobjekt sehr anschaulich dokumentieren. Die Gespräche zwischen Bauherren und Interessierten waren aber sicherlich die ergiebigsten Quellen für offene Fragen zur anstehenden Sanierung.

Im Themenspektrum Mobilität standen die Fahrradfahrer und die Elektromobilität im Fokus. In diesem Jahr nehmen erstmals alle Vorderwälder Gemeinden am landesweit stattfindendem Fahrradwettbewerb (www.fahradwettbewerb.at) teil. Die nahezu 400 Teilnehmer werden von den Gemeinden zu einer Abschlussveranstaltung mit Verlosung wertvoller Preise eingeladen. Als Anerkennungsgeschenk wird jedem Teilnehmer ein Weißtannen-Pflanzwürfel überreicht. Der Weißtannenwürfel ist zentrales Giveaway der energieregion vorderwald (siehe auch Öffentlich-

keitsarbeit). Im Würfel aus Vorarlberger Weißtanne befinden sich Substrat und Weißtannensamen, die die Anzucht einer eigenen Weißtanne ermöglichen. Eine informative Banderole, die je nach Anlass unterschiedlich gestaltet werden kann, aber immer die Idee der energieregion vorderwald transportiert, ergänzt das rückstandsfreie Präsent.

Die Fahrradfahrer waren auch Hauptaugenmerk bei der Erstellung des regionalen Radroutenkonzepts, das durch die energieregion vorderwald begleitet wurde. Im Ergebnis gibt es einige prioritäre Radrouten, die bei einem Ausbau durch die Gemeinde auch deutlich durch das Land gefördert werden. Als erste Umsetzungsmaßnahmen zeichnen sich der Lückenschluss zwischen Krumbach und Langenegg ab (Realisierung 2014) und die Verbindung zwischen Hittisau und Lingenau ab. Hier werden gerade verschiedene Trassierungsvarianten geprüft. Ein Beschluss des regionalen Radroutenkonzepts findet im Herbst 2011 in allen Gemeindevertretungen statt. Radabstellanlagen an wichtigen Bushaltestellen waren ein weiterer wichtiger Punkt in der Bestandserhebung. Defizite sollen in den nächsten Jahren durch die Errichtung neuer überdachter Abstellanlagen behoben werden. Im Evaluierungsworkshop wurde die Umsetzung eines Fahrrad-Erfahrungsaustausches zum innerörtlichen Fahrradverkehr für das zweite Umsetzungsjahr beschlossen. Bezüglich Bestandsaufnahme und Ausbauplanung von Fußwegen stellte das Energieteam fest, dass es unterschiedliche Ausgangssituationen in den einzelnen Gemeinden gibt. Eine Sensibilisierung für diese klassische gemeindeinterne Planungs- und Umsetzungsaufgabe hat im Energieteam stattgefunden. Z.B. berücksichtigt die Gemeinde Hittisau in dem gerade zu erstellenden Räumlichen Entwicklungskonzept in einem Spiel- und Freiraumkonzept zu errichtende fußläufige Lückenschlüsse. Weitere Gemeinden befinden sich ebenfalls in Vorbereitung für ein Räumliches Entwicklungskonzept oder in einem gemeindlichen Zukunftsentwicklungsprozess. In diesem Zusammenhang spielen jeweils die Bestandsaufnahme und die Lückenschließung von fußläufigen Verbindungen eine Rolle.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur energieregion vorderwald wurde ein Elektromobilitätstesttag durchgeführt. Rund 70 Personen nahmen die Möglichkeit wahr, verschiedene E-Autos, E-Motorräder, E-Fahrräder und E-Mountainbikes zu testen. Vor Ort war auch der Landbus Bregenzwald, die Schlussverlosung des Fahrradwettbewerbs 2010 fand für drei Gemeinden ebenfalls in diesem Rahmen statt. Ein Gewinnspiel ergänzte die Veranstaltung.

Im ersten Umsetzungsjahr wurde intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um die Marke energieregion vorderwald bekannt zu machen. Unter anderem wurde die Homepage für die Modellregion entwickelt, die das Projekt vorstellt und ständig über aktuelle Ereignisse berichtet. Im Rahmen der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit und der Veröffentlichung von Energieerlebnistipps in der Region wurde ca. 100 Mal über Themen der Modellregion berichtet. Die ständige Präsenz in den Medien bewirkte eine spürbare Sensibilisierung der Bevölkerung. Ein Ideenwettbewerb Energie aktivierte alle Volksschulen mit rund 500 Schülern zum Mitmachen. Abgeliefert wurden sehr kreative Werke, die auf der Homepage zu finden sind. Rund 440 Schülern nahmen an den Vorstellungen des Klimaclowns teil, der als Anerkennung für die großartigen Leistungen engagiert wurde. Zudem bekam jedes Kind einen Weißtannenpflanzwürfel als Anerkennung für die Teilnahme. Die Würfel hatten die Schüler der Schule Langenegg angefertigt.